

 **LS 01 Das Mittelalter – lebendige Vergangenheit**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		
2	EA	10'	S lesen einführenden fehlerhaften Text und markieren gefundene Fehler.	M1.A1, M1.A2, Papier, ggf. M4	
3	GA	20'	S vergleichen in Gruppen ihre Fehler und besprechen Meinungsverschiedenheiten.		
4	PA	25'	S erstellen in Tandems eine Zeitleiste zum Mittelalter.	M2.A1, M3	
5	GA	15'	S vergleichen in Gruppen ihre Ergebnisse. Ggf. korrigieren oder ergänzen sie ihre Zeitleiste.		
6	PL	15'	S präsentieren Ergebnisse im Plenum. L lenkt Unterrichtsgespräch zu ersten Eindrücken und Gedanken zum Thema. S formulieren Fragen.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler den Zeitrahmen des Mittelalters kennenlernen sowie wenige wichtige Ereignisse – auf die in der vorliegenden Einheit eingegangen wird – in einen historischen Zusammenhang einordnen können. Da davon auszugehen ist, dass die Schüler sich bereits in der Grundschule in Ansätzen mit dem Thema beschäftigt haben, ist es unumgänglich an dieser Stelle sicherzustellen, dass sie sich mit ihrem themenzentrierten Vorwissen auseinandersetzen, dieses aktivieren und dadurch weiterführende Fragen ausformulieren.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** lesen die Schüler einen einführenden Text zum Thema (M1.A1), in den sich gravierende Fehler eingeschlichen haben. Sie markieren die gefundenen Fehler (M1.A2). Sollten die Schüler noch nicht mit der Methode des Textmarkierens vertraut sein, steht am Ende der Lernspirale Material (M4) zur Verfügung, welches vorab bearbeitet werden kann.

Im **3. Arbeitsschritt** vergleichen und bestimmen die Schüler in Gruppen, welche Fehler sie ge-

funden haben. Sie besprechen etwaige Meinungsverschiedenheiten.

Im **4. Arbeitsschritt** bilden die Schüler Tandems und erstellen auf Basis der vorangegangenen Gruppenarbeit und mithilfe von Abbildungen eine Zeitleitste mit größeren Ereignissen des Mittelalters (M2, M3). Hierbei klären und konsolidieren die Schüler ihr Textverständnis.

Im **5. Arbeitsschritt** korrigieren und ergänzen die Schüler den zeitlichen Rahmen des Bildkalenders, indem sie zu je zwei Tandems zusammenkommen und sich austauschen.

Im **6. Arbeitsschritt** werden in einem lehrgerenkten Unterrichtsgespräch die ersten Eindrücke gesammelt. Eine ausgeloste Gruppe präsentiert ihre Zeitleiste. Je nach vorhandener Zeit kann der Lehrer mit den Schülern noch Fragen formulieren, die sie für die anstehende Einheit zum Mittelalter interessieren und auf die näher eingegangen werden soll. So geben die Schüler der Lehrkraft wichtige Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung und -gestaltung.

Die Sammlung dieses Fragenkatalogs kann in einem Unterrichtsgespräch oder beispielweise mit der Think-Pair-Share-Methode stattfinden.

✓ Merkposten

Es ist hilfreich, sich schon vor der Stunde zu überlegen, wie die Einteilung der Gruppen für die Textarbeit vorgenommen werden soll (z.B. sind auf den fehlerhaften Texten Buchstaben/ Zahlen notiert oder man verwendet Spielkarten).

Tipp

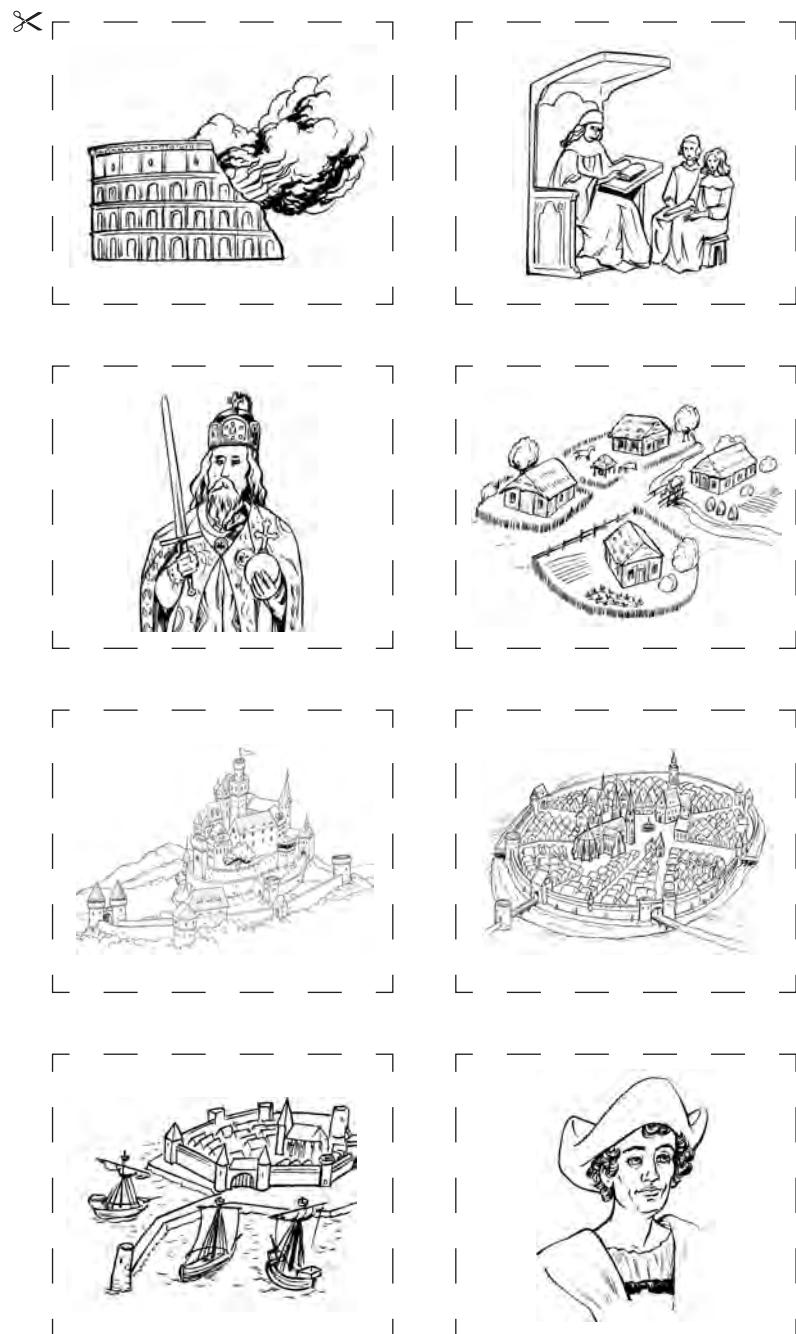
Bei der Bearbeitung des Fehlertextes kann notfalls das Schulbuch als Nachschlagewerk für kurze Zeit zugelassen werden. Sehr schwachen Schülern könnte man auch eine Tippkarte mit Zeilenangaben zu fehlerhaften Textstellen oder Sätze der korrigierten Textstellen geben.

Die korrekte Zeitleiste kann verdeckt im Klassenzimmer hängen oder beim Lehrer verfügbar sein, sodass Schüler nach der GA selbstständig kontrollieren können.

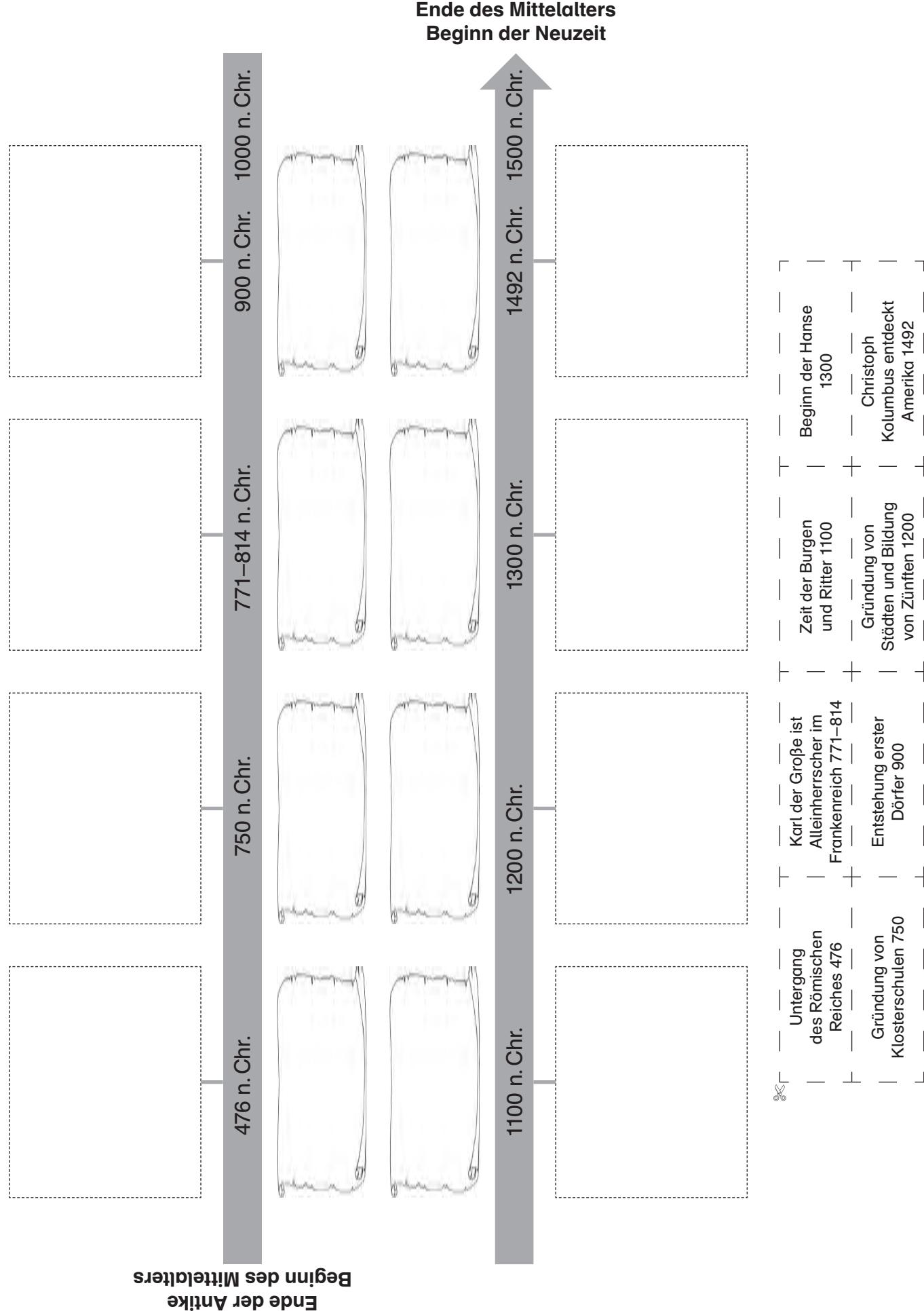
Notizen:

Zeitleiste zum Mittelalter

A1 Schneide die Abbildungen aus und ordne sie den passenden Zeitangaben der Zeitleiste zum Mittelalter zu. Bespreche und kontrolliere die Abbildungen mit Mitschülern bevor du sie aufklebst.



Zeitleiste zum Mittelalter



01 Karl der Große – Eroberer und „Vater Europas“

A1 Lies den Text und markiere nach den bekannten Regeln und Tipps.

Im Mittelalter herrschten im heutigen Deutschland die Bayern, die Sachsen und die Franken. Die Anführer ihrer Stämme hatten große Macht. So auch Karl der Große. Nach dem Tod seines Vaters König Pippin im Jahre 768 teilte er die Herrschaft mit seinem jüngeren Bruder Karlmann. Doch Karl isolierte seinen Bruder und mit nur 29 Jahren übernahm er die Alleinherrschaft über das Frankenreich und regierte von 771 bis 814. Während seiner Zeit als Alleinherrcher besaß er, wie alle mittelalterlichen Herrscher, keine feste Residenz. Er reiste mit seinem Hofstaat durch sein Reich und machte in einer seiner Pfalzen (über das Land verteilte Königshöfe) für einige Wochen Station. So konnte er persönlich seine Herrschaft ausüben und politische Amtshandlungen ausführen und regeln.

Zu seiner Lieblingspfalz wurde Aachen, in erster Linie wegen seiner warmen Heilquellen. Aachen war der Ort, an dem er am 28. Januar 814 starb. Karl der Große wurde in Münster beigesetzt.

Im Jahr 800 wurde er von Papst Leo III. um Unterstützung in einem Streit gegen die Römer gebeten. Leo der III. sah nämlich seine Machtstellung unter den römisch-katholischen Christen gefährdet. So zog er nach Rom, war erfolgreich und wurde infolgedessen im weihnachtlichen Festgottesdienst vom Papst gesalbt und zum Kaiser gekrönt. Von nun an hieß er „Karl, der erhabene, von Gott gekrönte, große und Friede bringende Kaiser, der das römische Reich regiert, und durch das Erbarmen Gottes König der Franken und Langobarden“.

Als König der Franken und Langobarden sowie als römischer Kaiser zog er fortan durch Europa, verpflichtet, die Kirche zu schützen und den christlichen Glauben zu verbreiten. Er war ein bedeutender Feldherr. Sein Reich erweiterte Karl in vielen Feldzügen, darunter bei weitem nicht nur die Reiche der Sachsen und Bayern. Lediglich einmal musste er eine Niederlage einstecken. Trotz aller Brutalität suchte Karl I. Versöhnung zwischen Franken und Sachsen, so ließ er beispielsweise 10 000 Menschen aus Sachsen umsiedeln.

Karl dem Großen war es wichtig, dass seine Untertanen gebildet sind. So richtete er viele Schulen ein und schuf die Urform unserer heutigen Schrift, die Karolingische Minuskel. Da er immer wieder die bedeutendsten Gelehrten auf seinem Hof versammelte, erfuhren Wissenschaft, Bildung und Kunstpfllege einen erheblichen Aufschwung.



karolingische minuskel

Karl der Große – Entdecker und „Vater Europas“

A Betrachte die Karte und interpretiere den Inhalt.



Tipps zum Auswerten einer Geschichtskarte

A Auf diesem Blatt sind fünf Dinge notiert, die eine Geschichtskarte enthält. Du kannst sie als Tipps verstehen, die dir beim Auswerten einer Geschichtskarte helfen. Bringe sie in eine sinnige Reihenfolge, indem du die Ziffern von 1–5 in die entsprechenden Kästchen schreibst.



Der **Kartentitel** gibt Auskunft über das Zeitalter und das Thema.

*Helpful
Tips*



Die **Legende** gibt Auskunft über die Bedeutung von Zeichen, wie Pfeilen oder Punkten, die in der Karte eingezeichnet sind. Zudem kannst du in der Legende die Bedeutung verschiedener Farben oder Schraffierungen von Flächen nachlesen.



Die **Maßstabsleiste** gibt Auskunft über Entfernung in der Karte beziehungsweise, wie stark die Karte gegenüber der Wirklichkeit verkleinert ist.



Die **Beschriftung** der Karte enthält wichtige Namen. Zum Beispiel die Namen von Ländern, Städten oder Volksgruppen. Sollten unbekannte Wörter dabei sein, schreibe sie heraus und schlage sie nach.



Die **Flächenfarben** oder Schraffuren markieren größere zusammenhängende Gebiete. So werden oft auch Ausbreitungen von Reichen in der selben Farbe, aber beispielsweise einmal als Flächenfarbe und die Eroberungen dann als Schraffur, dargestellt.



LS 02 Ohne Erfindungen keine Entdeckungsfahrten – bedeutende Erfindungen kennenlernen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – Voreinstellungen und Vorkenntnisse nutzen und artikulieren – begründete Notizen verschriftlichen – ggf. Kritik üben oder annehmen – Infotexte erschließen und Abbildungen zuordnen – ggf. Fremdwörter nachschlagen
2	EA	5'	S sondieren Abbildungen.	M1	
3	EA	10'	S wählen eine Abbildung aus und notieren Assoziationen.		
4	PA	10'	S tauschen Assoziationen im Doppelkreis aus.		
5	GA	10'	S beseitigen Unklarheiten und einigen sich auf zentrale Aussagen der Abbildung.		
6	PA	20'	S ordnen die Abbildungen entsprechend den Infotexten zu und überlegen, warum die jeweiligen Erfindungen besonders hilfreich waren.	M2.A1	
7	GA	10'	S gleichen Ergebnisse ab.		
8	PL	10'	S präsentieren ihre Ergebnisse.		
9	EA	10'	S reflektieren Lernzuwachs.		

✓ Merkposten

Entsprechende Anzahl der Bildkartei kopieren, sodass sich daraus Gruppen bilden lassen.

Tipp

Die Experten- bzw. Mischgruppen können mithilfe von Spielkarten gebildet werden. Als Kriterien für die Gruppenfindung dienen z.B. erst gleiche Spielkarten (Bube, Dame, König, Ass) und dann Symbole (Herz, Karo, Pik, Kreuz). Es bieten sich an dieser Stelle aber auch die Abbildungen zur Gruppenbildung an.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler wesentliche Erfindungen der damaligen Zeit benennen können. Sie erkennen die Bedeutung der verschiedenen Erfindungen für die Entdeckungsfahrten berühmter europäischer Seeleute und Entdecker, die damals neue Wege in bis dato für Europa unbekannte Welten und Kontinente fanden.

Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und verweist auf die ausgelegten Bildkarten.

Im **2. Arbeitsschritt** stellen die Schüler sich in einem Kreis um die Abbildungen verschiedener Erfindungen und betrachten sie.

Im **3. Arbeitsschritt** wählen die Schüler eine der Abbildungen aus, gehen auf ihren Platz zurück und machen sich Notizen dazu.

Im **4. Arbeitsschritt** werden im Doppelkreis Zufallstandems formiert. Die Schüler stellen wechselseitig ihre abbildungsbezogenen Assoziationen vor.

Notizen:

Lerneinheit 1: Mittelalter

LS 01.M1

Seid gegrüßt edle Leserschaft

S. 6–7

A1 + A2

Z 2: vor 100/1000 Jahr, Z 4: afrikanischen/europäischen Geschichte, Z 9: Indien/Amerika entdeckte, Z 11: klassizistischen/gotischen Baustil, Z 13: Zylinderhut/Bischofsmütze, Z 14: Kaufleute/Ritter, Z 15: Hochhäuser und Einkaufszentren/Burgen und Schlösser, Z 22: Bauern/Könige, Z 25: so konnten wenigstens alle Kinder in die Schule/die nur den Klosterschülern vorbehalten waren, Z 29: Karl der Kleine/Karl der Große, Z 36: Kalbe/Pferde, Z 40: Könige/Bauern, Z 54: Dörfern/Städten, Z 61: von deutschen Männern, die Hans hießen/Fernkaufleute, Z 67: fernen Amerika/Orient, Z 71: Asien/Amerika entdeckt

LS 01.M3

S. 9

A1



LS 01.M4

S. 10

1. Lies den Text erst einmal in Ruhe durch, damit du weißt, um was es geht.
2. Lies dir das noch Unterstrichene nochmals durch und hebe nur die allerwichtigsten Begriffe mit dem Textmarker hervor.
3. Unterstreiche zuerst wichtige Stellen mit Bleistift, denn dann kannst du immer noch etwas ändern.
4. Schreibe deine Schlüsselbegriffe auf einen Zettel und schaue nach, ob du mit ihrer Hilfe den Text nacherzählen kannst.
5. Wenige zusätzliche Informationen, die deine Schlüsselelemente erklären, darfst du mit einem dünnen Farbstift unterstreichen.
6. Lege dir ein Lineal, einen Bleistift, Radiergummi, Textmarker, dünnen Farbstift und einen Zettel auf deinen Arbeitstisch

LS 04.M1

S. 21

A2

Eine Dreifelderwirtschaft ermöglicht das Ausruhen und Erholen nicht bewirtschafteter Fläche. Dadurch erhöht sich der Ertrag im Folgejahr und es verlängert sich der Zeitraum des Fruchtwechsels.

LS 05.M2

S. 32

A1

Jeder denkt beim Thema Mittelalter an _____ Ritter _____ und Burgen, doch wissen wenige, wie man Ritter wurde. Es war nämlich so, dass nicht jeder Ritter werden konnte. Dies war meist nur dann möglich, wenn schon der Vater _____ ein Ritter ist oder gewesen war. Die Ausbildung _____ dauerte insgesamt 14 Jahre. Mit etwa sieben Jahren kam der Sohn eines Ritters auf die Burg eines Adeligen, um dort als Page zu arbeiten. Oft waren dies Verwandte oder Bekannte des Vaters. Als Page _____ musste er die Burgherrin bedienen, höfliche Sitten üben und lernte in der _____ Klosterschule _____ lesen, schreiben und rechnen. Er wurde von der Burgherrin _____ erzogen und lernte, wie man sich anderen gegenüber verhält, den höfischen Tanz ausübt oder auch Schach spielt. Zudem übte er sich in schwimmen, jagen und _____ reiten _____ und im Umgang mit dem _____ Schwert _____, dem Bogen und der Lanze. Nach sieben Jahren wurde er Knappe, bekam ein Kurzschwert und diente nun einem _____ Ritter _____. Er plante die Reisen des Ritters, begleitete ihn in _____ Schlachten_____, reichte ihm die Waffen an und half ihm, wenn er in Gefahr war oder auf dem Schlachtfeld _____ verletzt wurde. Dies war notwendig, weil der Ritter sich in seiner _____ Rüstung _____ kaum bewegen konnte und dadurch fast hilflos war, wenn er beispielsweise vom _____ Pferd _____ fiel und nicht mehr fest im Sattel saß. Falls er sich ausreichend bewährt hatte, erhielt ein Knappe nach weiteren sieben Jahren die Schwertleite. Dies bedeutet, dass ihm ein Schild überreicht und ein Langschwert umgegurtet wurde und er einen leichten Schlag _____ mit dem Schwert auf die Schulter _____ bekam. Jetzt war er ein Ritter und musste sich an die ritterlichen Tugenden halten. Er musste dem König treu dienen, die Schwachen beschützen und bei Krieg tapfer in die Schlacht ziehen und seinen König _____ unterstützen. Falls kein Krieg war, trainierte er für die nächste Schlacht in sogenannten Ritterturnieren_____.

LS 06.M10

S. 40

A

